



## ÜBER 20 JAHRE AKTIV FÜR FRAUENRECHTE TERRE DES FEMMES – Erde der Frauen

**Im Mai 1981 entstand die Idee, eine Organisation namens TERRE DES FEMMES mit dem Untertitel „Menschenrechte für die Frau“ in Deutschland zu gründen. Die Wortähnlichkeit mit terre des hommes ist dabei beabsichtigt, denn im Französischen bedeutet das Wort homme zugleich Mensch und Mann. Der Name soll ausdrücken, dass die andere Hälfte der Weltbevölkerung, die Frauen, auch ein Recht auf menschenwürdiges Leben auf dieser Erde hat. Im Juli findet die formelle Gründungsversammlung mit 13 Frauen statt.**

Organisatorisch bestand der Verein bis 1990 aus einem Vorstand und aktiven Städtegruppen, die alle ehrenamtlich arbeiteten. 1990 gelang es, in Tübingen eine vom Arbeitsamt finanzierte Stelle einzurichten. Hiermit wurde der Grundstein für den Aufbau einer Bundesgeschäftsstelle mit weiteren hauptamtlichen Kräften gelegt. Durch professionelle Arbeit und intensive Werbung wuchs die Zahl der Mitglieder auf fast 2500 (Februar 2002). Neben der zentralen Anlaufstelle ist TERRE DES FEMMES in zahlreichen Städten durch Städtegruppen vertreten.

Von Anfang an ist es ein Anliegen von TERRE DES FEMMES, benachteiligte Frauen und Mädchen nicht nur ideell, sondern auch materiell zu unterstützen. 1985 beginnt die regelmäßige Projektunterstützung. In Kooperation mit der

Aktion Solidari-sche Welt (ASW) wird ein Frauenzentrum in Bihar/Indien mit einem monatlichen Zuschuss bis heute unterstützt. Damals wie heute kommt es zu Diskussionen über den Sinn von Projektunterstützungen und welche Kriterien TERRE DES FEMMES dafür anlegt.

Immer wieder protestieren TERRE DES FEMMES-Mitfrauen gegen drohende Abschiebungen von Migrantinnen und Asylbewerberinnen. Die ersten Rundbriefe sind voll mit der Beschreibung der Schicksale einzelner Frauen.

1986 wenden sich koreanische Arbeiterinnen aus dem Werk Flair Fashion in

Süd-Korea mit der Bitte um Unterstützung an Frauengruppen in Deutschland. Das Produktionswerk ist eine Niederlassung der bundesdeutschen Adler-Bekleidungswerk GmbH. Die Frauen verlangen höhere Löhne, bessere



Arbeitsbedingungen und vor allem freie Gewerkschaftswahlen. Die Städtegruppe Tübingen fordert den Gesamtbetriebsrat der Firma Adler auf, sich mit den Kolleginnen in Süd-Korea zu solidarisieren.

Der Arbeitskonflikt in Süd-Korea in der Adler-Niederlassung spitzt sich zu: Die 1.600 zumeist weiblichen Beschäftigten treten in einen Streik für bessere Bedingungen und werden durch Schlägertrupps vom Werksge-lände geprügelt. Einige Textilarbeiterinnen werden verhaftet und die Wortführerinnen fristlos entlassen. TERRE DES FEMMES und andere Organisationen protestieren in Deutschland mit Flugblättern und Transparenten vor Adler-Modemärkten. Diese Solidaritätsaktionen erfahren eine breite Medienreso-nanz, die wiederum die Adler-Geschäftslei-tung zum Handeln zwingt.

Immer wieder stellt TERRE DES FEMMES die Beteiligung der deutschen Gesellschaft an der Unterdrückung der Frauen in der „Dritten Welt“ in den Vordergrund. In diese Kategorie fallen die Themen Frauenhandel und Sextourismus, die von mehreren Städtegruppen auf-gegriffen werden.

TERRE DES FEMMES beteiligt sich an der Gründung des NRO-Frauenforums in Deutschland. Es ist zunächst ein informelles, unabhängiges Netzwerk von Frauen, die in nichtstaatlichen Entwicklungsorganisationen arbeiten. Das Netzwerk dient dem Austausch über Projektförderkriterien, organisationsinterne Frauenförderung und über die Situation von Frauen in „Entwicklungsländern“.

TERRE DES FEMMES beteiligt sich 1993 an den Vorbereitungen zur Weltfrauenkonferenz auf nationaler und internationaler Ebene. Frauen von TERRE DES FEMMES arbeiten ebenso in von der Bundesregierung installierten Arbeitsgruppen zur Erstellung eines nationalen Lageberichts mit wie auch in Gruppen des außerparlamentarischen Spektrums, vor allem des NRO-Frauenforums.

Vertreterinnen von TERRE DES FEMMES nehmen an der UN-Weltkonferenz für Menschenrechte in Wien teil.

Die dreijährige Kampagne gegen Kinderprostitution im Sextourismus endet erfolgreich mit einer Strafrechtsreform, die den sexuellen Missbrauch von Kindern unter Strafe stellt.

Aus einem Seminar der Regionalgruppe Wetteraukreis geht die TERRE DES FEM-

MES-Arbeitsgemeinschaft Genitalverstümme-lung hervor. Dieses Netzwerk macht es sich zur Aufgabe, Aufklärungsarbeit in Deutsch-land zu leisten, sowie Protestaufrufe von afri-kanischen Frauen zu verbreiten und zu unter-stützen. Ende April 1997 organisieren Bünd-nis90/Die Grünen eine Anhörung zu Genitalverstümmelung im Bundestag, wozu auch TERRE DES FEMMES mit einer Sach-verständigen geladen wird. Die Anhörung ver-ursacht eine längere Kontroverse in bundes-deutschen Zeitungen.

Anlässlich des 8. März 2000 übergibt TERRE DES FEMMES zusammen mit dem Deutschen Frauenrat über 18.000 Unterschrif-ten gegen Frauenhandel an die Konferenz der Innenminister und fordert sie auf, die psycho-soziale Betreuung und die Rechtsbeihilfe für Opfer von Frauenhandel zu verbessern.

Als politischer Erfolg kann gefeiert werden, dass §19 Ausländergesetz reformiert wird. Ausländische EhepartnerInnen können schon nach zwei – statt wie bisher nach vier Jahren – ein eigenständiges Aufenthaltsrecht bekom-men.

Zur Zeit läuft die Vorbereitung auf die zweite Fahnenaktion am 25. November 2002, dem Internationalen Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“. Während letztes Jahr das Thema „Sexualisierte und häusliche Gewalt“ in den Blickpunkt der Aktion gerückt wurde, behandelt TERRE DES FEMMES dieses Jahr mit der Kampagne „Stoppt Zwangsheirat“ ein gesellschaftlich brisantes Thema, das in Deutschland noch weitgehend tabuisiert ist. Die Auftaktveranstaltung, ein Benefizkonzert getragen von sechs Künstlerinnen, findet die-ses Jahr in Stuttgart statt.

(ht)

Nähere Informationen sind erhältlich unter: TERRE DES FEMMES e.V., Postfach 2565, 72015 Tübingen, Tel: 07071/7973-0, Fax: 07071/7973-22, e-mail: TDF@swol.de, www.frauenrechte.de

## TERRE DES FEMMES

# Förderprojekte in aller Welt

### **Distrikt Kilifi, Kenia**

#### **Ausbildung statt Verstümmelung**

KILIFI heißt ein Netzwerk von Frauengruppen in der Küstenprovinz Kenias. Die Gruppen leisten neben der Aufklärungsarbeit zur genitalen Verstümmelung auch Hilfe zur Selbsthilfe, indem sie zu Gemüseanbau oder Hühnerzucht beraten. So werden Frauen wirtschaftlich unabhängig. Sie erreichen Mitbestimmungsrechte in ihrer Gemeinschaft und können sich gegen die genitale Verstümmelung ihrer Töchter und stattdessen für deren Schulbesuch einsetzen.

### **Algier, Algerien**

#### **Frauenhaus „Femmes en détresse“**

Das Projekt „SOS - Femmes en détresse (Frauen in Not)“ in Algier ist oft die einzige Hoffnung für Frauen (mit ihren Kindern) in Not. Das wahrscheinlich bisher einzige Projekt dieser Art in Algerien nimmt Frauen in konkreten Notsituationen auf und bietet soziale und juristische Unterstützung sowie medizinische und psychologische Betreuung. Zudem fördert das Projekt durch Alphabetisierungs- und Ausbildungsprogramme die ökonomische Unabhängigkeit der Betroffenen. Auch Frauen, die noch zu Hause leben und gar nicht erst in eine Notlage geraten wollen, können Kurse besuchen und sich über ihre Rechte informieren.

### **Dhenkanal im Bundesstaat Orissa, Indien**

#### **Indira Social Welfare Organisation**

ISWO wurde 1989 von jungen unverheirateten Frauen gegründet und arbeitete zunächst mit den Frauen des Slums von Dhenkanal. Nun sollen in 10 weiteren Dörfern Gruppen gegründet werden, um Frauen Gelegenheit zu geben, über Gewalt, Gesundheitsfragen und Diskriminierung zu sprechen und sich über ihre Rechte zu informieren. Bildungsarbeit und einkommensschaffende Massnahmen sollen ebenfalls Teil der Arbeit werden. Wie unser vorheriges Indienprojekt in Bihar, welches nun auf eigenen Füßen steht, fördern wir auch ISWO gemeinsam mit der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.

### **Burkina Faso, Westafrika**

#### **Kampagne gegen Genitalverstümmelung**

In Burkina Faso unterstützen wir die Arbeit eines Sozialzentrums in Pouytenga sowie einer Frauengruppe in Ouagadougou. Hier werden Frauen von Frauen im Bereich

Gesundheit beraten, indem vor allem die genitale Verstümmelung und deren schädliche Konsequenzen diskutiert werden. Darüber hinaus gilt es neben den Frauen auch Beschneiderinnen, Dorfchefs, Männer, Kinder u.v.a. zu sensibilisieren. Mit Erfolg: Viele Beschneiderinnen gaben ihr Handwerk bereits auf und arbeiten heute in der Kampagne mit.

### **Negev-Wüste, Israel**

#### **Laqiya Womens Association**

Die Laqiya Womens Association ist eine Selbsthilfeorganisation und setzt sich für die Rechte und Selbstbestimmung beduinischer Frauen in der Negev-Wüste in Israel ein. Dies geschieht auf politischer Ebene und durch Projekte, die den in einer patriarchal-muslimisch geprägten Gesellschaft aufwachsenden Frauen einen Zugang zu Bildung ermöglichen und ihnen eine eigene ökonomische Basis verschaffen sollen: so gibt es eine Näherei, Alphabetisierungs- und Sprachkurse, eine fahrende Bibliothek und Kurse im Verwaltungsbereich.

### **Moshi, Tansania**

#### **Netzwerk gegen Genitalverstümmelung**

In Moshi und Umgebung arbeitet NAF-GEM (Network Against Female Genital Mutilation) als Zusammenschluss von Initiativen und Einzelpersonen gegen die Genitalverstümmelung. 1999 wurde ein Büro eingerichtet, das von der Soziologin Bassilla Urusa geleitet wird. Arbeitsschwerpunkte sind neben der Aufklärungsarbeit in den Dörfern, Seminare für MultiplikatorInnen sowie Netzwerkarbeit mit sozialen und medizinischen Einrichtungen der Umgebung, um auch sie in den Kampf gegen die Praktik einzubinden.

### **Quetta, Pakistan / Kabul, Afghanistan**

#### **Shuhada**

Die heutige Vizepräsidentin der Übergangsregierung Afghanistans, Frau Dr. Sima Samar, gründete 1989 im pakistanischen Quetta die gemeinnützige Hilfsorganisation Shuhada. Diese betrachtet eine weltweite Bildung als wichtigste Voraussetzung für eine friedliche Zukunft. TERRE DES FEMMES unterstützt Shuhada bei drei Projekten: eine Mädchenschule in Pakistan, eine in Afghanistan und das Ausbildungsprojekt „Teppichweberei und Alphabetisierungskurs“

in Kabul, welches die Vermittlung des Handwerks mit dem Erlernen von Schreiben und Lesen verbindet.

### **Minsk, Weissrussland Prävention gegen Frauenhandel**

Das Projekt arbeitet in Minsk im Bezirk Malinowka. Dorthin wurden zahlreiche Menschen nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl zwangsumgesiedelt. Arbeit und Zukunft-

perspektive fehlen. Viele junge Frauen hoffen, ihre Lage durch eine Auslandstätigkeit zu verbessern. Um zu verhindern, dass sie auf dubiose Angebote von Menschenhändlern hereinfallen, leistet das Projekt Aufklärungsarbeit, gibt Tipps für die Suche nach seriösen Arbeitsmöglichkeiten und informiert über Vorschriften für Migrantinnen im Ausland. Zudem werden Hilfen für Opfer von Frauenhandel, die zurückkehren, angeboten.

## **DIE FAHNENAKTION VON TERRE DES FEMMES**

### **„Frei leben – ohne Gewalt“**

Die anlässlich des 25. November, dem Internationalen Tag „NEIN zu Gewalt gegen Frauen“ entwickelte Fahnenaktion von TERRE DES FEMMES wurde 2001 erstmals bundesweit durchgeführt. Zahlreiche Frauenbeauftragte, Frauenhäuser, Ministerien, Universitäten und viele andere Verbände, namentlich der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), schlossen sich dieser Aktion an.

Rund um den 25. November 2001 fanden im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Veranstaltungen statt. Die Vielfalt dieser Veranstaltungen war großartig und zeugt vom umfangreichen kreativen Potential der Beteiligten: neben Informationsabenden und Vorträgen zum Thema „NEIN zu Gewalt an Frauen“ wurden zahlreiche Benefizkonzerte, Lesungen und Theatervorstellungen organisiert. Viele Veranstalter/innen konnten Prominente vor Ort für eine medienträchtige Fahnenhissung vor ihrem Rathaus oder anderen öffentlichen Gebäuden gewinnen.

Beeindruckt hat vor allem auch die Planung der Aktionen. Oft bildeten sich durch die Vernetzung und den Zusammenschluss vieler einzelner Institutionen und Kommu-

nen lokale und regionale Bündnisse, womit einem regen Erfahrungsaustausch und eventuellen weiteren Projekten der Boden bereitet war. Fahnen – nicht Flag-

gen! – als neues Medium der Öffentlichkeitsarbeit, eingesetzt für die Anliegen von Frauen, sind für uns wichtig und eine gute Ergänzung zu den bewährten Infoständen in Fußgängerzonen.

Die Idee, mit der 3 m langen und 1,2 m breiten Bannerfahne bundesweit ein Zeichen zu setzen, ein neues Symbol zu schaffen und mehr Kontinuität in der Kampagnenarbeit für den 25. November zu entwickeln, setzte sich durch. Die Kooperation war so erfolgreich, dass TERRE DES FEMMES diese Vernetzung und Aktionsform unbedingt ausbauen will. So sollen zu den über 1200 Fahnen vom Vorjahr noch einmal ebenso viele Fahnen hinzukommen. Das Fahnenymbol „Frei leben – ohne Gewalt“ soll von nun an jedes

Jahr einen neuen thematischen Schwerpunkt begleiten. Im Jahr 2002 möchte sich TERRE DES FEMMES der Zwangsverheiratung von Frauen und Mädchen widmen.

**Auch unesco-projekt-schulen sind eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen.**





## HAUS DER FRAUENGESCHICHTE

# Das Wirken von Frauen sichtbar machen

**Im Dezember 2000 wurde der „Verein zur Förderung des geschlechterdemokratischen historischen Bewusstseins e.V.“ gegründet. Dieser Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Sein vornehmstes Ziel ist die Realisierung eines Hauses der FrauenGeschichte.**

Der Verein ist verantwortlich für die konzeptionelle Entwicklung, die öffentliche Darstellung und die finanzielle Realisierung des Hauses der FrauenGeschichte. Den Vereinsvorstand bilden derzeit: Professorin Dr. Annette Kuhn, Dr. jur. Barbara Degen, Uta Würfel, MdB a.D.

Mit dem Haus der FrauenGeschichte wird die Arbeit des Lehrstuhls für Frauengeschichte der Universität Bonn fortgesetzt.

### Das Projekt: Haus der Frauengeschichte

Frauen haben von Anbeginn an die Menschheitsgeschichte gestaltet und geprägt. Die traditionelle Geschichtsdarstellung verdeckt diese Tatsache. Im Haus der FrauenGeschichte wird das Wirken von Frauen in der Geschichte sichtbar gemacht und gewürdigt. Mit Dauer- und Wechselausstellungen sollen die abgebrochenen Pfade, die das historische Frauenleben mit dem Leben der Frauen in der Gegenwart verbinden, wieder aufgenommen werden.

### Historische Schwerpunkte im Haus der FrauenGeschichte:

- Matriachale Kulturen in Vergangenheit und Gegenwart
- Frauenbewegungen in Antike und Mittelalter
- Frauenwege in die Moderne
- Frauenbewegungen in Europa
- Geschlechterdemokratie in der deutschen Geschichte
- Frauen und Faschismus
- Konzepte und Visionen von Frauen zur Gestaltung der „einen Welt“.

### Prinzipien der historischen Arbeit im Haus der FrauenGeschichte:

- Frauenblick auf die Geschichte
- Interdisziplinarität
- Universalgeschichtlicher Aspekt
- Historische Kritik der Geschlechterideologie

- Relativierung der traditionellen Chronologie
- Gegenwartsbezug
- Entdeckung der Zukunftspotentiale in der Geschichte

Diese frauengeschichtliche Sicht relativiert den traditionellen männlichen Blick. Unsere Geschichte bekommt ein umfassenderes Gesicht.

### Bisherige Ausstellungen zur Geschichte aus Frauensicht:

- „Stadt der Frauen“. Szenarien aus der spätmittelalterlichen Geschichte
- „Frauenleben in der NS-Zeit“
- „Hundert Jahre Frauenstudium“
- „POLITEIA“-Ausstellungen zur deutschen Nachkriegsgeschichte (vgl. S.XX)

Die positiven Erfahrungen mit diesen Ausstellungen unterstreichen das große öffentliche Interesse an der Geschichte aus Frauensicht.

Ohne die Unterstützung von engagierten Frauen aus den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen wären die bisherigen Erfolge unserer historischen Arbeit aber nicht möglich gewesen.

### Erste Fundamente für das Haus der FrauenGeschichte sind gelegt:

- Ein Trägerverein wurde gegründet.
- Das Konzept für die Initiierung eines „Hauses der FrauenGeschichte“ wurde erarbeitet.
- Eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Machbarkeitsstudie ist vorgesehen.

Im Auftrag des Vereinsvorstandes übernimmt Marianne Hochgeschurz die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt: Haus der FrauenGeschichte.

Marianne Hochgeschurz  
Fasanenstr. 4,  
53343 Wachtberg  
Tel. 0228 - 9516465  
Fax - 9516466

E-Mail: mhochgeschurz@gmx.de

In dieser Phase bittet der Verein um eine **Spende** zur weiteren **Grundsteinlegung!**

Das Vereinskonto lautet: Sparkasse Bonn,  
Kto.-Nr. 22.002.885, BLZ 380 500 00